



Ein arbeitsreiches Jahr liegt vor uns

Von Kai Christ, Landesvorsitzender der GdP Thüringen

Ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr 2018 wünsche ich allen Mitgliedern der GdP Thüringen und allen Lesern unserer Mitgliederzeitschrift. Das neue Jahr hält wichtige Termine für uns und damit für die GdP Thüringen bereit. Im März dieses Jahres führen wir unseren Landesdelegiertentag durch. Die Delegierten aus allen Kreisgruppen bilden unser höchstes Gremium. Sie werden einen neuen geschäftsführenden Landesvorstand wählen und durch gute Beschlüsse den nächsten „Vierjahresplan“ für den Landesvorstand der GdP kreieren.

Schon im Mai warten dann sehr wahrscheinlich die Personalratswahlen auf die Thüringer Verwaltungen. Für uns bedeutet das viel Arbeit. Die GdP Thüringen wird Listen für die Wahlen zu den örtlichen Personalräten in den Landespolizeiinspektionen und einigen JVAen, zum Bezirkspersonalrat bei der Landespolizeidirektion und zu den Hauptpersonalräten der Ministerien aufstellen. Damit die Wahlen für die GdP eine Erfolgsgeschichte werden, brauchen wir die Unterstützung von allen unseren Kreisgruppen zur Vorbereitung der Wahlen und von all unseren Mitgliedern ihre Stimmen für einen Wahlerfolg.

Die Stimmen der GdP in den Personalvertretungen der verschiedenen Behörden und Einrichtungen sind Garant dafür, dass die Rechte der Beschäftigten – von Tarifbeschäftigten über Verwaltungsbeamte bis zu Vollzugsbeamten, die unter die Zuständigkeit der Thüringer Ministerien für Inneres und Kommunales und Migration, Justiz und Verbraucherschutz fallen – frühzeitig und vor Ort geltend gemacht und eingehalten werden. Wir werden Euch über Wahlvorschläge, Wahltermine und Wahlprozedere auf dem Laufenden halten. Wer heute schon weiß, dass er im Mai womöglich nicht zur Wahl gehen kann, dem sei die Möglichkeit der Briefwahl bereits jetzt in Erinnerung gerufen.

Der nächste wichtige Termin für uns steht bereits für Mai 2018 in unserem Kalender, DGB-Bundeskongress ist da zu lesen. Nun es stimmt wohl, dass die GdP innerhalb des DGB, gemessen an ihren Mitgliederzahlen, nicht zu den Schwergewichten unter den Mitglieds-

gewerkschaften gehört. Ich bin indes davon überzeugt, dass wir auch dort gehört werden als die Gewerkschaft innerhalb des DGB, die unter anderem das Thema Innere Sicherheit in all seinen Facetten bearbeitet wie keine zweite. Leider wird unter unseren Mitgliedern die Zugehörigkeit zum DGB immer mal wieder diskutiert. Die Er-



eignisse der letzten Monate machten uns die Debatte darüber wirklich nicht leichter. Für mich als Vorsitzenden der GdP Thüringen gehört eine Debatte über das Für und Wider einer Mitgliedschaft unter einem Dachverband zum demokratischen Diskurs. Wenn in Folge der Debatte das „Für“ die Oberhand gewonnen hat, dann ist es auch genauso demokratisch dies zu akzeptieren und jetzt für ein besseres Miteinander der Mitgliedsgewerkschaften zu ringen. Dazu werden wir uns streiten, wenn nötig auch mal heftig, aber immer an der Sache orientiert und wir

werden Kompromisse finden im Sinne der Sache. Wir werden aber auch unüberschreitbare Grenzen definieren und diese verteidigen. Ein Grundsatz jedoch steht: „Nur gemeinsam sind wir stark, vor den Werkstoren und in den Betrieben genauso wie vor den Ministerien und in den Behörden!“ Die GdP gehört zum DGB und der DGB gehört zur GdP! Das werden die Delegierten der GdP anlässlich des DGB-Bundeskongresses in die Köpfe und Herzen der Delegierten von GEW, EVG, NGG, IGBCE, IGBAU, IGM und ver.di tragen.

Das Jahr 2018 wird schon zur Neige gehen, wenn die Delegierten der GdP Thüringen in Richtung Berlin aufbrechen, um dort am Bundeskongress der GdP teilzunehmen. Auch hier sind wir

eine Delegation, die aufgrund ihrer Mitgliederzahlen eher zu den kleineren Landesbezirken gehört. Dieser Bundeskongress hat aber vor vier Jahren schon erfahren, dass wir zwar ein kleiner, aber kämpferischer Landesbezirk sind, der für seine Ideen eintritt, der sowohl austeilen als auch einstecken kann. Ich wünsche mir, dass die Delegierten, die wir diesen Herbst nach Berlin schicken, in genau diesem Sinne sich für die Thüringer Ideen starkmachen. Zwischen diesen ganzen Kon-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

gessen und Wahlen würde ich auch ohne Landesdelegiertentagsbeschlüsse der GdP für 2018 einiges ins Aufgabenheft schreiben.

1. Die A 8 als Eingangssamt in den mittleren Polizei- und Justizvollzugsdienst muss in Angriff genommen werden.
2. Die Zulagensituation der geschlossenen Einheiten wird ein Hauptthema für die GdP – 5 Euro DUZ pro Nachtdienststunde sind nicht unter den Tisch gefallen.
3. Die Ausstattung der Polizei und des Justizvollzuges muss im Kontext von Arbeit 4.0 weiter vorangetrieben werden.
4. Die Entgeltsituation der Tarifbeschäftigten innerhalb des TMIK und des TMMJV muss auch im Hinblick auf die anstehenden Tarifverhandlungen 2019 auf Höhergruppierungen diskutiert werden.
5. Die Beförderungsmodalitäten in den beiden Ministerien müssen im Sinne des Koalitionsvertrages auf die Arbeitsebene gehoben werden.

Viel zu tun, gemeinsam können wir es schaffen!

**Bis zum nächsten Monat,
euer Kai Christ**



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Auenstraße 38 a
99089 Erfurt
Telefon: (0361) 59895-0
Telefax: (0361) 59895-11
E-Mail: gdp-thueringen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon: (01520) 8862464
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0949-2828

65. Geburtstag

- | | |
|-------------------------------------|---------|
| Günther Leimbach, KG Gotha | 12. 7. |
| Ulrich Klammer, KG NTH | 13. 7. |
| Heinz-Dieter Süring, KG Suhl | 7. 8. |
| Ulrich Schneider, KG Gotha | 17. 8. |
| Bernhard Kral, KG Saalfeld | 29. 8. |
| Karl-Heinz Schubert, KG Suhl | 5. 9. |
| Andreas Schauseil, KG Suhl | 11. 9. |
| Doris Marx, KG Suhl | 12. 9. |
| Dieter Menschel, KG Gera | 15. 9. |
| Monika Heßler, KG Saalfeld | 18. 9. |
| Anton Baierl, KG NTH | 8. 10. |
| Klaus Dreßel, KG Erfurt | 15. 10. |
| Hans-Peter Klose, KG Gotha | 18. 10. |
| Wolfgang Schubert,
KG Saalfeld | 19. 10. |
| Alfred Dietrich, KG NTH | 5. 11. |
| Jürgen Bräutigam, KG Gera | 6. 11. |
| Hardo Reuter, KG NTH | 7. 11. |
| Hans Jürgen Probst, KG NTH | 8. 11. |
| Bernd Willing, KG Gotha | 12. 11. |
| Lutz Bracke, KG NTH | 9. 12. |
| Klaus Henneberg, KG Erfurt | 13. 12. |
| Michael Erkaemper, KG Gera | 19. 12. |
| Hans-Jürgen Trautvetter,
KG Suhl | 23. 12. |

70. Geburtstag

- | | |
|------------------------------------|---------|
| Kurt Müller, KG Suhl | 1. 7. |
| Karl-Heinz Römhild, KG Gotha | 11. 7. |
| Klaus-Dieter Riede, KG Gotha | 19. 7. |
| Norbert Usbeck, KG Gotha | 13. 8. |
| Hartmut Gräfe, KG Suhl | 27. 9. |
| Peter Spitzer, KG NTH | 1. 10. |
| Hans-Joachim Richtsteig,
KG NTH | 3. 10. |
| Udo Boos, KG Gotha | 17. 10. |
| Peter König, KG Suhl | 25. 10. |
| Peter Schimmrich, KG NTH | 30. 10. |
| Gisela Stiller, KG Gotha | 2. 11. |
| Klaus Armstropp, KG Jena | 9. 11. |
| Wilfried Kratkai, KG Gera | 9. 11. |
| Erwin Salzmann, KG Gotha | 19. 11. |
| Karl-Heinz Schmidt, KG Erfurt | 3. 12. |
| Udo Klaus, KG Suhl | 25. 12. |

75. Geburtstag

- | | |
|--------------------------------|---------|
| Jörg Steppa, KG Gera | 2. 7. |
| Dieter Eisenschmidt, KG Jena | 5. 7. |
| Karin Putze, KG Gera | 12. 7. |
| Gerd Schultz, KG Gotha | 23. 7. |
| Alfons Zahn, KG Erfurt | 31. 8. |
| Peter Otto, KG Gotha | 2. 9. |
| Ernst Schlee, KG Suhl | 4. 10. |
| Erich Hüttenrauch, KG Saalfeld | 8. 11. |
| Peter Göring, KG Erfurt | 14. 11. |
| Eckardt Lärz, KG Erfurt | 26. 11. |

80. Geburtstag

- | | |
|-----------------------|-------|
| Rolf Vonhoff, KG Suhl | 2. 7. |
|-----------------------|-------|

- | | |
|---------------------------------|---------|
| Rudi Ludwig, KG Jena | 8. 7. |
| Siegfried Scheibe, KG Jena | 28. 7. |
| Hans-Joachim Kupke,
KG Gotha | 24. 12. |

81. Geburtstag

- | | |
|-----------------------------|---------|
| Erwin Thiel, KG Gotha | 1. 9. |
| Bernhardt Tischler, KG Jena | 11. 12. |
| Gerhard Albrecht, KG Suhl | 15. 12. |

82. Geburtstag

- | | |
|--------------------------|--------|
| Günter Steding, KG Gotha | 9. 12. |
|--------------------------|--------|



84. Geburtstag

- | | |
|---------------------------|---------|
| Herbert Rödiger, KG Gotha | 8. 9. |
| Walter Kaulfuß, KG Jena | 29. 10. |

85. Geburtstag

- | | |
|--------------------------|---------|
| Horst Schießl, KG Erfurt | 5. 10. |
| Horst Göpfert, KG Gotha | 21. 12. |

86. Geburtstag

- | | |
|-------------------------------|---------|
| Raymund Münchberg,
KG Jena | 26. 12. |
|-------------------------------|---------|

94. Geburtstag

- | | |
|-----------------------|-------|
| Horst Beer, KG Erfurt | 2. 9. |
|-----------------------|-------|



AUS DEN KREISGRUPPEN

Die Weichen sind neu gestellt

Von Daniel Meyhöfer, Kreisgruppe Landeskriminalamt

Am 15. November 2017 fand unter reger Beteiligung die Wahlversammlung der GdP-Kreisgruppe LKA statt. Die Wahlen werden gemäß der Satzung sowie der Versammlungs- und Sitzungsordnung des Landesbezirks Thüringen alle vier Jahre durchgeführt.

Vor der Wahl des neuen Kreisgruppenvorstandes galt es zu überlegen, wer mit großem persönlichen Engagement für die Interessen vieler Eintreten möchte und das auch bereits in der Vergangenheit unter Beweis gestellt hat. Die Entscheidung wurde sich nicht einfach gemacht und es wurden zahlreiche Gespräche mit Interessenten im Vorfeld der Wahl geführt.

Die Entscheidung fiel mit überwältigender Mehrheit auf folgende sieben Personen:

- Vorsitzende:** Simone Orthaus
- 1. stellv. Vors.:** Bianca Braband
- 2. stellv. Vors.:** Gunter Schienbein
- Kassiererin:** Silke Skottki
- Stellv. Kassiererin:** Dorit Fischer
- Schriftführer:** Erik Schramm
- Stellv. Schriftführer:** Daniel Meyhöfer

Der bisherige stellv. Kreisgruppenvorsitzende Dirk Salzmann stand nicht noch einmal für eine Wiederwahl zur Verfügung und wurde mit einem Blumenstrauß verabschiedet. Im Rahmen der Wahlversammlung wurden auch die Vertrauensleute sowie die Vertreter für die GdP-Gremien neu gewählt.



Der neue Vorstand

Damit auch die GdP im LKA in den nächsten vier Jahren spürbarer wird, wurde sich in vielen Aussprachen darüber Gedanken gemacht, wie dies am besten möglich sei und welche Probleme stärker als bisher thematisiert werden sollten. Wir wollen für Missstände innerhalb des LKA ansprechbar sein und Impulse geben.

Das setzt natürlich eine innerdienstliche Transparenz voraus, um Probleme angehen zu können. Die Arbeitszufriedenheit zu fördern und zu erhalten ist nicht zuletzt seit dem „GdP-Index gute Arbeit“ eine von vielen Aufgaben, denen wir uns widmen möchten.

Bleibt neugierig und kommuniziert Wünsche und Anregungen. Nur so können Informationen aus den Dezernaten bekannt gemacht und angesprochen werden. Wir wollen kein Gerede hinter vorge-

haltener Hand. Wir stellen uns darauf ein, dass Arbeit auf uns zukommt und wir etwas bewirken können. Besonders jüngere Kolleginnen und Kollegen sind hier

gefragt, ihre konstruktiven Ideen und Vorschläge einzubringen. Hierzu steht Euch Johannes Schwarz als Ansprechpartner JUNGE GRUPPE und Vertrauensmann mit Rat und Tat zur Seite.

Die GdP Thüringen hat schon viel erreicht. Warum stellen wir nicht auch im LKA was auf die Beine, damit die Motivation und Arbeitszufriedenheit steigt? Wir wollen im LKA Signale setzen. Das schaffen wir aber nur mit Euch gemeinsam! Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Beförderungen 2017 nach A 10 gPVD im LKA hat es ausschließlich nur durch den von motivierten GdP-Mitgliedern verfassten „Brief der Kommissare“ gegeben. Und auch im Jahr 2017 wird es wieder Kolleginnen und Kollegen geben, denen aufgrund der Kapazitätsgrenze die Mehrarbeitsstunden (Überstunden von mehr als 60 Stunden) beim Übertritt ins nächste Jahr gestrichen werden. So etwas darf es einfach nicht mehr geben!

Im Anschluss der Wahlversammlung gab unser Landesbezirksvorsitzender Kai Christ noch einen kurzen Ein- und Ausblick in aktuelle gewerkschaftspolitische Themen und wünschte allen Akteuren innerhalb der GdP ein glückliches Händchen. Es lohnt sich einmal mehr sich einzubringen und nicht immer nur auf andere zu zeigen. Wir sind Eure Berufsvertretung mit der Stimme des LKA im Land.



Gespräch mit dem Landesvorsitzenden

Fotos: KG TLKA



Thüringen lässt Beschäftigte (fast) allein

Erfurt (wg). Am 6. November 2017 hat das Thüringer Ministerium Inneres und Kommunales die Verwaltungsvorschrift über den Rechtsschutz für Bedienstete des Freistaates Thüringen (VwV Rechtsschutz) im Staatsanzeiger veröffentlicht und damit in Kraft gesetzt. Die Unterschiede zur bisherigen Regelung sind nur marginal.

Aus Sicht der GdP sind die Hürden für den dienstlichen Rechtsschutz nach wie vor viel zu hoch gesetzt. Folgende Voraussetzungen sind zwingend zu erbringen: 1. muss ein dienstliches Interesse an einer zweckentsprechenden Rechtsverteidigung oder Rechtsverfolgung bestehen, 2. muss die Verteidigungsmaßnahme (z. B. Bestellung eines Verteidigers) wegen der Eigenart der Sachlage oder Rechtslage geboten erscheinen, 3. muss nach dem Umstand des Falles anzunehmen sein, dass die Bediensteten kein oder nur ein geringes Verschulden trifft 4. darf die vorläufige Übernahme der Kosten den Bediensteten nicht zuzumuten sein und 5. darf kein anderweitiger Anspruch auf Rechtsschutz bestehen.

Da ist es eigentlich utopisch, von einem dienstlichen Rechtsschutz zu sprechen, zumal lediglich ein zinsloses Darlehen gewährt wird. Vielleicht findet es unser Dienstherr und Arbeitgeber aus finanziellen Erwägungen gut, z. B. die zu erwarteten Kosten gegen die Einkommen und Versorgungsbezügen aufzuwiegen, wir finden dieses einfach nur abschreckend und das hat auch nichts mit der Fürsorgepflicht des Dienstherrn zu tun.

Zudem wird der Bearbeitung keine zeitliche Vorgabe für die Bescheidung vorgegeben. Dies ist sogar unabhängig davon, ob das Verfahren bereits ange laufen ist und der Bedienstete einen Antrag gestellt hat oder nicht. Wir kennen aus dem TMIK ein Strafverfahren gegen einen Bediensteten aus der Landespolizeidirektion, welches trotz Befürwortung des Anliegens seitens der Landespolizeidirektion vom Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales selbst nach mehr als 13 Monaten immer noch keine Bescheidung erfahren hat bzw. bisher überhaupt keine Reaktion auf diesen Antrag erfolgte.

Leider wurde auf unsere zwingende Forderung, eine zeitliche Vorgabe zur

Bescheidung festzulegen, nicht eingegangen. Bei der Vorbereitung der VwV hatte die GdP gefordert, dass ab drei Monaten nach Antragstellung dieser als gewährt gelten muss. Dieser Vorschlag wurde seitens des TMIK noch nicht einmal abgelehnt oder in einer Ablehnung erwähnt. Der in der Neufassung vorgesehene Ablauf zur Erteilung einer Weisung durch den Dienstherrn ist für den allgemeinen Fall praxisfremd. Vielmehr wird durch die Neufassung nur der besondere Fall der Führungsebenen abgedeckt, da nur für diese nach dem vorgesehenen hierarchischen Prozedere eine Weisung rechtzeitig erteilt werden kann. Zusammenfassend ist der Bedienstete in dieser Hinsicht von der Entscheidung seines Dienstherrn abhängig, da keine zeitliche Vorgabe zur Bewilligung eines Rechtsbehelfs getroffen wird.

In der Umsetzung vor allem im Bereich des Thüringer Ministeriums Inneres und Kommunales muss zusätzlich auf nachfolgende Problemstellungen aufmerksam gemacht werden:

Seiner Fürsorgepflicht wird der Arbeitgeber nur unzureichend gerecht. Problematisch erscheint es der GdP, dass eine Ungleichbehandlung der Bediensteten möglich ist und sich keine Verbesserung erkennen lässt. Während sich Minister, Staatssekretäre und Behördenleiter über die juristischen Bediensteten ihrer jeweiligen Rechtsstellen juristische Informationen holen können, sollen andere Bedienstete ihren Rechtsschutz dem Grunde nach nur als „zinsloses Darlehen“ über ein kompliziertes Antrags- und Prüfverfahren erlangen können und dabei von der ggf. auch subjektiv beeinflussten Entscheidung der Vorgesetzten und dem Nichtvorhandensein privater Rechtsschutzversicherungen abhängig sein. Die geregelten fünf Voraussetzungen müssen alle zusammentreffen. Damit wird von vornherein „sichergestellt“, dass die Zahl der Anspruchsberechtigten relativ übersichtlich bleibt. Die Prüfung der insgesamt sechs Voraussetzungen lässt sich nur durch die Beschaffung umfangreicher Informationen und Begründungen vornehmen, was auf ein sehr kompliziertes Antrags- und Prüfverfahren schließen lässt. Ein Bürokratieabbau und sofortige Hilfe für die Bediensteten sieht anders aus. Aus dem sehr komplizierten Antrags- und Prüfverfahren resultiert unweigerlich

eine Ungleichbehandlung der jeweils Betroffenen. Wie bei Beurteilungen spielen hier subjektive Sichtweisen eine nicht unerhebliche Rolle. Das trifft insbesondere zu, wenn im jeweiligen Einzelfall über den Grad des Verschuldens und/oder die Zumutbarkeit zu entscheiden sein wird.

Einem Betroffenen den Nachweis über Vorhandensein bzw. Nichtvorhandensein eines privaten Rechtsschutzes und darüber hinaus noch deren Ablehnungsentscheidung abzuverlangen, geht weit über das aus fachlicher Sicht notwendige und akzeptierbare Maß hinaus.

Zum besseren Verständnis sei das Beispiel eines Verwaltungsbeamten in einer Kostenstelle (z. B. Eingangsamt A 6-Besoldung) näher erläutert, welcher nach Erlass eines Kostenbescheids durch Reichsbürger Forderungen in mindestens vierstelliger Höhe gegenübersteht. Nach der vorliegenden Vorschrift kann er für die daraus resultierenden Kosten (welche auch insgesamt bis zu vierstellig sein können) lediglich ein zinsloses Darlehen beantragen und müsste sich dazu in allen Punkten erklären ohne überhaupt eine Rechts-/Verfahrensnorm verletzt zu haben. Insbesondere für Beamte der unteren Besoldungsgruppen ist dies aus dem Fürsorgegedanken heraus nicht zu vertreten, da der Bedienstete alleingelassen wird und rechtlich ohne weitere Unterstützung des Dienstherrn zu handeln hat und die Kosten verauslagen muss.

Zusammenfassend ist für die VwV Rechtsschutz des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales festzustellen, dass der mit dieser Verwaltungsvorschrift vorgesehene behördliche Rechtsschutz den Fürsorgegedanken nur sehr unzureichend erfüllt, da er

- a) in der überwiegenden Zahl der Fälle ins Leere läuft, weil die Hürden zur Gewährung sehr hoch sind,
- b) den Ausgang des Verfahrens von subjektiven Entscheidungen statt von objektiven Voraussetzungen abhängig macht und
- c) wieder diejenigen benachteiligt, die durch privaten Rechtsschutz Vorsorge getroffen haben.

Bedienstete im Freistaat Thüringen, egal ob Tarifbeschäftigte, Polizei-, Justiz- oder Verwaltungsbeamte, sind im Freistaat Thüringen ohne eine Gewerkschaft weiterhin alleingelassen!



BILDUNG

Die GdP beim Vorlesetag dabei



Der Bundesweite Vorlesetag ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Dieser Aktionstag für das Vorlesen findet seit 2004 jedes Jahr am dritten Freitag im November statt. In diesem Jahr hatte sich auch die GdP dieser Initiative angeschlossen und ihre Mitglieder zur Teilnahme aufgerufen.

Allein in Thüringen folgten etwa 15 Polizeibeamte, Tarifbeschäftigte und Senioren diesem Aufruf, nahmen ein Buch unter den Arm, noch ein paar kleine Geschenke in die Hand und pilgerten in Kitas und Schulen. Vorgelesen wurde in Neustadt/Orla, Jena, Großschwabhausen, Wicker-

stedt, Erfurt, Stadtilm und Eisenach. Beteiligt haben sich Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes und des Seniorenvorstandes genauso wie Mitarbeiter des Inspektionsdienstes und Präventionsbeamte.

Vorgelesen wurde aus dem Buch „Alles über die Polizei“ aus der bekannten Kinderbuchreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ aus dem Ravensburger Buchverlag. Die Bücher hatte der GdP-Bundesvorstand zur Verfügung gestellt. Ergänzt wurde der Vorlesetag mit anderen Geschichten rund um die Polizeiarbeit. Mancherorts konnten die Kinder anschließend auch noch ein Polizeiauto in Augenschein nehmen.

„Ich finde den Vorlesetag eine großartige Idee. Meine Enkel fanden Vorlesen auch immer ganz Klasse

und heute sind sie selbst Leseratten“, kommentiert Edgar Große die Aktion. Er hatte in einer Kita in Jena vorgelesen. „Schon unsere Altvordern wussten, das Lesen bildet und Wissen Macht ist. Das will ich gerne an nachfolgende Generationen weitergeben“, ergänzt er. Vielleicht war es ja nicht der letzte Vorlesetag, an dem sich die GdP beteiligt.



Impressionen



Fotos: GS



Ein Ausflug in die Thüringer Rhön

Die Senioren der GdP-Kreisgruppe Suhl trafen sich am 26. Oktober 2017 am Parkplatz des Thüringer Rhönhauses.

Gemeinsam wanderte die Gruppe zum neu erbauten Aussichtsturm „Noahs Segel“. Die meisten Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr und erstiegen das Segel, um auf der oberen Plattform einen herrlichen Blick über die Rhön zu genießen. Die Sicht war nicht super, aber ausreichend, um durch Bernd Wagner und Bernd Dreißigacker den Verlauf des „grünen Bandes“ gezeigt zu bekommen.

Zu dem Eindruck „Land der weiten Ferne“ erhielten wir von diesem Standort noch einen weiteren, nämlich „Land der starken Winde“. Dass wir für die zwei Euro Eintritt sogar noch die Möglichkeit hatten, über eine Rutsche schnell wieder nach un-



Auf „Noahs Segel“

Foto: Lindner

ten zu kommen, wussten wir. Es hatte aber keiner einen „Rutsack“ mit nach oben genommen. Das heben wir uns auf, wenn wir mit unseren Enkeln nochmal hierherkommen, war die Aussage der meisten. Nachdem wir

gut durchgepusht wieder festen Boden unter den Füßen hatten, ging es zurück zum Thüringer Rhönhaus. Dort saßen wir noch eine ganze Weile bei Kaffee und Riesenstücke Kuchen zusammen.

Andreas Schauseil

Verkehrsteilnehmerschulung in der API

Am 25. Oktober 2017 trafen sich die Jenaer Senioren in der Auto- bahninspektion am Hermsdorfer Kreuz zur Verkehrsteilnehmer- schulung.

Die Veranstaltung hat inzwischen ihren festen Platz im Veranstaltungskalender der Seniorengruppe Jena. Sie war vor Jahren gemeinsam von Werner Bloch und Jürgen Fuhrmann ins Leben gerufen worden. Heute lassen sie sich als Senioren selbst be- schulen.

Der amtierende Dienststellenleiter, Polizeioberrat Andreas Hempel und der Sachbearbeiter Einsatz, Polizei- oberkommissar Steffen Piwak erläuterten den Senioren aktuelle Ände- rungen im Straßenverkehrsrecht und über herausragende Ereignisse der Dienststelle im zurückliegenden Jahr.

Schwerpunkte bei den Rechtsän- derungen waren die Verhaltens- grundsätze für das Bilden einer Rettungsgasse, die drastische Ver- schärfung der Bußgeldvorschriften für die Nutzung von Smartphones und Tablets während der Fahrt und die Einführung eines Verhüllungsver-

botes während der Fahrzeugnutzung. Besonders das Thema Rettungsgasse wurde intensiv behandelt, da auch die Verkehrspolizisten, genauso wie Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge, immer wieder Probleme haben, Un- fallstellen auf der Autobahn zu errei- chen und auch in Thüringen teilweise durch Gaffer an der Gefahrenabwehr

oder der Unfallaufnahme gehindert werden.

Dank an die beiden Beamten für ihre informativen Ausführungen. Auch im kommenden Jahr soll die Veranstaltung nach dem Willen der Senioren wieder stattfinden. Die grundsätzliche Bereitschaft der API dazu liegt bereits vor.



Aufmerksame Zuhörer

Foto: Große



„Mi se mamò radi, radi, radi“ Slowenien

Das bedeutet so viel wie „Wir haben uns alle gern“ und war das Motto der gemeinsamen Bildungs- und Erlebnisreise der Seniorengruppen der GdP Jena und Gera Ende August 2017.

Busfahrerin Brigitte von der Firma Felber, die uns in der Vergangenheit mehrfach gut durch Europa chauffiert hat, war mit ihrem Bus zur Stelle. Über München, Salzburg, Villach und den Wurzen-Pass kamen wir im Hotel „Ramadan Resort“ in Kranjska Gora an. Während des gesamten Aufenthaltes in Slowenien hatten wir bestes Wetter.

Am nächsten Morgen waren alle wieder fit und gespannt, was uns in der Landeshauptstadt Ljubljana erwartete. Dort leben ca. 280 000 Menschen. Der alte Namen Laibach hat sich aus der Zeit erhalten, als sie unter Habsburger Herrschaft stand. Die Stadt liegt ca. 300 m hoch und wird von den Flüssen Ljubljnica und der Save durchzogen. Viele reichverzierte Brücken führten über die Flüsse, so auch eine mit einem Drachen. Von den Slowenen wird sie liebevoll als „Schwiegmutterbrücke“ bezeichnet.

Seit 1991 ist Slowenien unabhängig und ein eigener Staat. 2004 wurde das Land EU-Mitglied. Die Währung ist Euro. In Slowenien gibt es eine 3-Euro-Münze, welche aber nur dort als Zahlungsmittel Gültigkeit hat. Viel Geld wurde aufgewandt, um die lebendige und junge Stadt attraktiv für Besucher zu machen. Während der Stadtführung konnte man sorgfältig und aufwendig restaurierte Häuser sehen, die teilweise der österreichischen Architektur ähnelten, aber auch mediterranes Flair hatten. Mit der Standseilbahn ging es dann zur Burg. Hier hatte man einen wunderschönen Blick über die Stadt und die Umgebung.

Am zweiten Tag war eine Rundreise in die Julischen Alpen geplant. Unsere Brigitte war hier gefordert. 50 Kehren und enge Kurven mussten überwunden werden, um alle Ziele zu erreichen. An Kurve 4 hieß es halten. Wir wollten uns die „Russenskapelle“ ansehen. Sie wurde von russischen Kriegsgefangenen erbaut, die an 400 Opfer erinnert, die bei einem Lawinenabgang ums Leben kamen. Die Passtrasse wurde in den Jahren 1914 bis 1916 als Militärstraße für Österreich-Ungarn gebaut. Weiter ging es zum Vrsic-Pass. In der Höhe von

1611 m wurden wir von unserer slowenischen Reiseleiterin Andrija mit einer Probe ihrer einheimischen Schnäpse verwöhnt. Die Aussicht vom Pass lässt sich nicht in Worte fassen. Viele Sagen entstanden durch seltsam geformte Felsen. So konnte man mit viel Fantasie ein Gesicht in einem der Felsen erkennen. Durch eine wundervolle Landschaft kamen wir nach Planica und konnten das neu erbaute Wintersportzentrum besichtigen. Dort wurde die zweitgrößte Flugschanze der Welt gebaut. Der Schanzenrekord liegt bei 251,5 m und wird von dem polnischen Skiflieger Kamil Stoch gehalten. Bei 30 Grad Celsius übten die Skiflieger auf Matten für den Winter. Das war für uns unglaublich zu sehen, auch weil wir bei brütender Hitze ein schattiges Plätzchen suchten. Zurück im Hotel war ein slowenischer Abend angesagt. Die Küche hatte landestypische Gerichte vorbereitet und ein Akkordeonspieler in Nationaltracht spielte auf. Natürlich sangen alle mit als es hieß: „radi radi“. Sogar das Tanzbein wurde geschwungen und das vom ältesten Teilnehmer Bernhard Tischler (fast 81) mit seiner Frau.

Erstes Ziel am folgenden Tag war der Wörthersee. Viele kannten Velden aus dem Film „Ein Schloss vom Wörthersee“ mit Roy Black. Die Schönheit der Natur konnten wir bei einer Schifffahrt über den ca. 20 km großen See zur Insel Maria Wörth genießen. Hier hatten wir Zeit, uns die Winterkirche anzusehen, die sehr beliebt zum Heiraten ist. Nach einem Picknick ging es weiter nach Klagenfurt. Die Miniaturwelt „Minimundus“ war unser Ziel. Seit 1958 die ersten 20 Modelle zu sehen waren, hat sich der Miniaturpark stark vergrößert. Heute kann man fast 200 Modelle im Maßstab 1:25 sehen. Vieles hatten wir schon auf unseren GdP-Reisen im Original bestaunt, so z. B. das Riesenrad vom Wiener Prater, das Schloss Neuschwanstein, das Brandenburger Tor oder die Pyramidenkogel. Auf dem Heimweg über den Loibelpass konnten wir die herrliche Landschaft Sloweniens vom Bus aus genießen.

Bekannte Ausflugsorte Sloweniens standen am nächsten Tag auf dem Programm, so Bled am See und Bohinj. Bled liegt am Rande des einzigen Nationalparks Sloweniens. Der Nationalpark bietet im Sommer Wanderwege und im Winter fast alle Wintersportarten. Eis- und Langlaufen sind sehr beliebt. In der unberührten Natur kann man noch Braunbären finden. Auch Wildschweine fühlen sich sehr wohl, da es Trüffel im Park gibt. Viele Hängebrücken führten über Klammern mit glasklarem Wasser. Auch von oben kann man die Schönheiten bewundern. Mit der Seilbahn ging es zum 1537 m hohen „Vogel“. Seltene und vom Aussterben bedrohte Pflanzen werden im Hochgebirgsgarten gezeigt. Von dort hat man einen sehr schönen Blick auf malerische Bergeseen.

Weiter ging es nach Bohinj und zum Wocheiner See. Eine kleine Bimmelbahn nutzten viele, um die Sehenswürdigkeiten zu entdecken. Andere versuchten hier noch Mitbringsel für die Zuhausegebliebenen zu kaufen. Dann fuhren wir in die Heimat der Oberkrainer Musikanten nach Begunje. Im Hotelgarten wartete schon Kaffee und Kuchen auf uns. Begrüßt wurden wir mit original Oberkrainer Akkordeonmusik. Jeder fand noch das letzte Mitbringsel – CD der Brüder Avsenik.

Auf der Rückreise nach Thüringen fiel Regen. Wir saßen ja im Bus und konnten unseren Gedanken freien Lauf lassen. Es waren sechs schöne und erlebnisreiche Tage. Herzlichen Dank an unsere Busfahrerin Brigitte und Familie Jung von RT-Touristik. Danken möchten wir aber auch allen Mitreisenden für ihr freundliches und pünktliches Verhalten. Bis 2018 in Ostfriesland sagen auf Wiedersehen und radi, radi, radi, Eure Jantscheks.



Das obligatorische Gruppenfoto

Foto: Jant.





Seit genau 10 Jahren ist „Info Drei“ ein fester Bestandteil in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Im Jahr 2007 hatten die Landesredakteure unserer drei Länder die Idee zu einer gemeinsamen Seite in den Landesjournals der Deutschen Polizei. Auf dieser Seite sollten zu einem Thema die Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten in den Ländern dargestellt werden.

Lesenswerter Ländervergleich

In den ersten beiden Jahren, in denen ich noch nicht als Redakteur teilnahm, wurde die grundsätzliche Arbeitsverteilung erarbeitet und die Herangehensweise festgelegt. Diese Treffen der Landesredakteure und teilweise auch der Landesschriftführer waren kurze Arbeitstreffen, die nachmittags an einem zentralen Treffpunkt abgehalten wurden. Meistens in der Nähe von Leipzig.

Diese Ausgabe beinhaltet die 120. Ausgabe von „Info Drei“. Angefangen haben wir mit zwei aufeinander folgenden Beiträgen über die Einführung des Digitalfunks. Da es beim Digitalfunk um ein bundesweites Projekt ging, wurde hier die Technik erklärt und es gab noch keine unterschiedlichen Beiträge aus den drei Ländern.

Das erste „echte“ Info Drei-Thema kam dann in der März-Ausgabe 2008. Hier wurde das ewige Thema Strukturwandel in der Polizei aufgeworfen. Dieses Thema gab es in den letzten zehn Jahren mehrfach. Mal ging es um die allgemeine Polizeistruktur, dann wieder um die Struktur einzelner Bereiche, wie Schutz-, Kriminal- oder Verkehrspolizei.

Neben den Strukturen haben wir die Themen in fünf weitere Kategorien eingeteilt: Personal, Technik, Ausrüstung, Ausbildung und Recht. Bei der Themenauswahl versuchen wir, die Kategorien alle zu bedienen und die

se möglichst gleichmäßig über das Jahr zu verteilen.

Es ist auch nicht immer ganz einfach, ein Thema genau in diese Kategorien einzupassen, was aber zum Glück für unsere Leser nicht wirklich wichtig ist. Weiterhin versuchen wir, inhaltlich verwandte Themen nacheinander zu drucken, damit sich ein besseres Gesamtbild der Thematik ergibt.

Ein wesentlicher Teil der Redakteursarbeit besteht darin, einen geeigneten Autor für das jeweilige Thema zu finden. Das kann im Einzelfall eine zeit- und nervenaufreibende Suche sein. Aber bisher ist es allen Redakteuren gelungen, dieses Problem pünktlich zum Redaktionsschluss zu lösen.

Input ist von den Lesern ist für uns extrem wichtig.

Leider gibt es von unseren Lesern kaum eine Rückmeldung zu den einzelnen Themen und auch Vorschläge für neue Themen sind sehr selten.

Es ist auch schon mehrfach vorgekommen, dass wir ein Thema mehrfach beleuchten. Nach einigen Jahren gibt es durchaus neue Aspekte bei den Themen, die eine solche Doppelung rechtfertigen. Dies haben wir zum Beispiel bei der Heilfürsorge, den Uniformen und der Besoldung gemacht.

In den letzten Jahren haben die Treffen zur Themenabsprache, die jedes Jahr im Frühjahr stattfinden, eine wichtigere Rolle eingenommen. So nehmen neben den Landesredakteuren auch die Landesvorsitzenden teil und die Treffen werden auf zwei Tage angesetzt. Sie werden abwechselnd in unseren Bundesländern abgehalten.

Im Gegensatz zu den früheren Themenbesprechungen suchen wir nicht

einfach nur die Themen aus. Am Anfang sehen wir uns die Themen an, die wir schon einmal durchgenommen haben und prüfen, ob es Änderungen gibt, die eine Wiederholung rechtfertigen.

Schwierige Themensuche

Dann gehen wir die Kategorien durch und suchen Themen aus, die für alle Länder aktuell sind und bei denen es neben gemeinsamen Punkten auch Unterschiede gibt, die wir für die Leser darstellen können. Hierbei gibt es von unseren Landesvorsitzenden die wichtigen Hinweise, die sie aus ihrer Länder- und Bundesgrenzenarbeit mitbringen.

Wir diskutieren die Themen auch kurz an, um festzustellen, ob es wirklich Potential für den Vergleich gibt. Wenn möglich, überlegen wir bereits zu diesem Zeitpunkt, ob es einen geeigneten Autor gibt.

Es ist für alle Beteiligten spannend, wie groß die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten in unseren Ländern sind. Das wollten für auf dieser Seite auch als Leser weitergeben und hoffen, dass uns das gelingt.

Zum Abschluss möchte ich mich im Namen aller Redakteure bei unseren Autoren bedanken, die sich immer wieder die Zeit nehmen, die Themen für unsere Leser auszuarbeiten. Ohne euch würde es diese Seite nicht geben und bitte entschuldigt die teilweise kurzen Terminsetzungen durch uns (besonders durch mich selbst).

Wir hoffen, dass unsere Leser weiterhin Interesse an dieser Seite haben und es uns gelingt, die richtigen Themen für sie auszuwählen.

Jens Hüttich,
Landesredakteur Sachsen-Anhalt

